Beitrag aus dem Ecologic Institut zur EU-Konsultation zu Investitionsschutz in TTIP

Publikation

Dokument

Zitiervorschlag

Gerstetter, Christiane and Max GrÃ¼nig 2014: Investment protection and investor-to-state dispute settlement (ISDS) in the Transatlantic Trade and Investment Partnership Agreement (TTIP) Contribution to the EU Commission's Online public consultation on investment protection and investor-to-state dispute settlement (ISDS) in the Transatlantic Trade and Investment Partnership Agreement (TTIP), Berlin.

Christiane Gerstetter und Max GrÃ¼nig, Senior Fellows am Ecologic Institut, haben sich an der Online-Konsultation der EU-Kommission zum Thema Investitionsschutz im Transatlantischen Handels-und Investitionsabkommen (TTIP)Â beteiligt. Ihre Stellungnahme steht zum Download zur VerfÃ¼gung.

In ihrer Stellungnahme zum Konsultationsdokument der Kommission vertreten Christiane Gerstetter und Max GrÃ¼nig die Auffassung, dass weder inhaltliche Vorschriften fÃ¼r den Schutz von Investitionen noch Regeln zum Investor-Staat-Streitschlichtungsverfahren (investor-state dispute settlement, ISDS) in TTIP benÃ¶tigt werden. Sowohl die EU als auch die USA sind rechtsstaatliche Systeme, in denen nationale Gerichte ausreichend Schutz fÃ¼r auslÃ¤ndische Investoren gewÃ¤hrleisten. Sie sind auÃerdem nicht der Meinung, dass wie teilweise empfohlen, mit TTIP, ein "Goldstandard" fÃ¼r Investitionsschutz und ISDS etabliert werden sollte, der auch in anderen Abkommen Anwendung finden kÃ¶nnte. Sie gehen davon aus, dass fÃ¼r multilaterale Probleme auch die LÃ¶sungen multilateral sein sollten.

Gerstetter und GrÃ¼nig sehen Risiken insbesondere bezÃ¼glich ISDS Bestimmungen: In der bisherigen Rechtsprechung zu InvestitionsschutzvertrÃ¤gen werden bestimmte Klauseln, z. B. zur fairen und gleichberechtigten Behandlung von auslÃ¤ndischen Invesotren oder zum Verbot von indirekten Enteignungen weit ausgelegt. Dies kÃ¶nnte dazu fÃ¼hren, dass Staaten Investoren fÃ¼r bestimmte regulatorische MaÃnahmen (beispielsweise zum Schutz der Umwelt) entschÃ¤digen mÃ¼ssten. Sie argumentieren, dass es zwar methodisch schwer zu beweisen ist, ob die bloÃe Gefahr von ISDS- Verfahren Staaten dazu bringt, keine regulatorischen MaÃnahmen zu treffen oder auf weniger weitreichende Regeln auszuweichen. Es gibt aber anekdotische Belege fÃ¼r solche "regulatorische Abschreckung".

Die Autoren der Eingabe kritisieren den Fokus, den die Kommission fÃ¼r die Konsultation gewÃ¤hlt hat. Sie argumentieren, dass eine allgemeinere Debatte Ã¼ber die Vorteile und Gefahren von Investitionsschutz-Bestimmungen in TTIP eine zentralere Rolle bei der Konsultation hÃ¤tte spielen sollen. Dennoch beantworten Christiane Gerstetter und Max GrÃ¼nig Stellung einige der detaillierten

technischen Fragen der Kommission dazu, wie Regeln zu Investitionen und zum Investor-Staat-Streitschlichtungsverfahren verbessert werden kÃ¶nnten. Sie stimmen der Auffassung zu, die im Konsultationsdokument geÃ¤uÃ□ert wird, dass ISDS in seiner derzeitigen Form erhebliche Fehler aufweist.

Der Beitrag zur Konsultation basiert teilweise auf der Studie des Ecologic Instituts zum Thema "Investor-state dispute settlement under TTIP - a risk for environmental regulation?"

Sprache

Englisch

Autorenschaft

Dr. Christiane Gerstetter
Max GrÃ¼nig

Jahr

2014

Umfang

11 S.

Projekt

Streitbeilegungsverfahren zwischen Investoren und Staaten im TTIP

Projekt-ID

221-15

SchlÃ¼sselwÃ¶rter

EU
Finanzen
Handel
TTIP, Transatlantisches Handels- und Investitionsabkommen, Investitionsabkommen, Investor-Staat-Streitschlichtungsverfahren, ISDS, Kommission, Konsultation
EU, US

Source URL: *https://www.ecologic.eu/10993*